

Vom Magnetismus der Liebe

Beachtenswerter Roman-Erstling von Nataša Dragnić

Der Verkaufserfolg eines Romans ist ein Gradmesser (nicht der einzige) für literarische Qualität. Wenn man das weiterdenkt, dann wäre Nataša Dragnićs „Jeden Tag, jede Stunde“ geradezu zum Bestseller verdammt: sind die Auslandsrechte für dieses Buch doch schon vor Erscheinen in über zwanzig Länder verkauft worden.

Da schaut man bei der jetzt erschienenen deutschen Ausgabe schon genau hin. Woher dieser phänomenale Vorab-Erfolg?

Die Autorin, gebürtige Kroatianerin, verlegt den Anfang ihrer Geschichte in ihr Heimatland. Dora und Luka verbrachten schöne Kindertage am Strand ihres heimischen Fischerdorfes. Dann zogen Doras Eltern mit ihr nach Frankreich, und das Kinder-



glück wurde zur Erinnerung - aber nach sechzehn Jahren treffen die beiden zufällig in Paris zusammen, und aus dem kleinen Glück wird ein großes, jeden Tag, jede Stunde. Bis sie wieder getrennt

werden, wieder zusammenfinden: Liebe wie Magnetismus.

Nein, das ist kein neues Thema - der Glaube an die Liebe und die immer wieder alles durchrüttelnde Realität. Was Dragnić auszeichnet, ist ihre Begabung, ihre Personen laufen zu lassen, sie zu beobachten, ohne ihnen fürchterlich (und unlesbar) Komplexes zu unterstellen. Es ist eine zeitlose love story, in einer einfachen und doch poetischen Sprache gehalten und - auch ein Erfolgsgrund - offenbar einem weit reichenden Lesebedürfnis entsprechend. Doch, wenn der Roman ein Bestseller wird, dann hat er's verdient.

Nataša Dragnić: Jeden Tag, jede Stunde, Verlag DVA, 288 S., € 19,99